

QUALITÄT - SICHERHEIT - TRANSPARENZ

Gesundheitspolitik  
in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts



13.  
Jahrestagung der  
**GQMG**  
gemeinsam mit dem DVKC

27. und 28. April 2006

ESTREL-Hotel Berlin

**GQMG**

GESELLSCHAFT FÜR QUALITÄTSMANAGEMENT  
IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG E.V.



DEUTSCHER VEREIN  
FÜR KRANKENHAUS-  
CONTROLLING E.V.  
(DVKC)

# EINLADUNG

Nach dem letztjährigen Kongress zur europäischen Perspektive der Gesundheitsversorgung und dem Kongress zur Patientensicherheit im Jahr 2004 lädt die GQMG zum Start in die zweite Hälfte des Jahrzehnts wieder zu einem Kongress ein, in dessen Titel der Begriff "Qualität" an erster Stelle steht. Die Qualität der Gesundheitsversorgung und besonders auch die Sicherheit der Patienten ist nicht denkbar ohne Transparenz, erst dann gewinnt sie die Bedeutung, die Patienten und die Angehörigen der Gesundheitsberufe veranlasst, ihre Wahl entsprechend der Qualität zu treffen. So lautet zumindest die Theorie, in der Praxis gibt es viele Fragen, die offen sind: sind die Qualitätsinformationen reliabel und valide? Sind die Informationen für Patienten verständlich? Wirken die Rahmenbedingungen daraufhin, dass Qualitäts- und Sicherheitsverbesserungen sich "lohlen"? Finden die Institutionen ihren Umgang mit der geforderten Offenheit?

Kurzum, der Qualitätswettbewerb ist in die Jahre gekommen. Es ist zu erwarten, dass auch in Deutschland die Diskussion um den Begriff der Verantwortlichkeit erweitert werden wird, "accountability" wie es im angloamerikanischen Sprachbereich heißt. Dass hierunter auch Rechenschaftspflichtigkeit verstanden wird, macht dieses Thema nicht einfacher. Um diese wichtige Diskussion auf einer breiteren Ebene führen zu können, hat der Vorstand der GQMG beschlossen, diese Jahrestagung parallel zur Jahrestagung des Deutschen Vereins für Krankenhaus-Controlling (DVKC) durchzuführen - und zwar in Berlin, ein knappes halbes Jahr, nachdem die neue Regierung in Berlin ihre Arbeit aufgenommen hat. Diese Tagung stellt eine hervorragende Gelegenheit dar, die Konzepte der neuen Regierung kennenzulernen, insbesondere hinsichtlich des Stellenwertes, den sie der Frage der Qualität, Patientensicherheit und Transparenz zukommen lässt.

Ergänzt wird die Jahrestagung durch Veranstaltungen zu sechs aktuellen Themenfeldern. Darüberhinaus bieten sechs GQMG-Arbeitsgruppen eine interessante Informations- und Diskussionsplattform zu aktuellen Themen der Gesundheitsversorgung sowie zu modernen Managementkonzepten.

Wir freuen uns darauf, Sie zu einer interessanten Tagung mit vielseitigen Informationen und engagierten Diskussionen in Berlin begrüßen zu können!

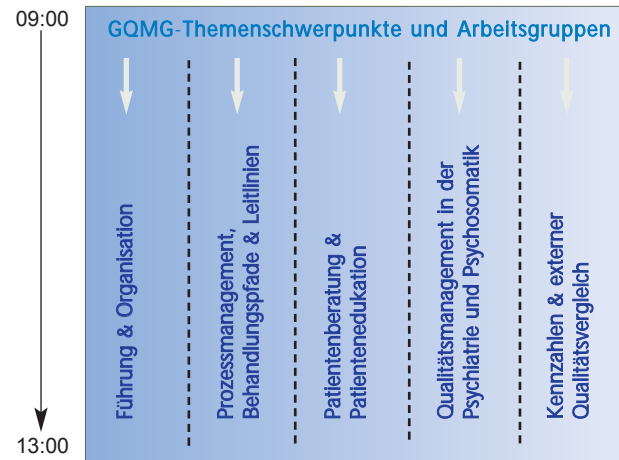
*Dr. med. Günther Jonitz*  
(Kongresspräsident)

*Prof. Dr. med. Matthias Schrappe*  
(Vorsitzender der GQMG)

vorab: 27. April 2006, 09 – 13 Uhr: **GQMGkompakt IX „Patientensicherheit - konkrete Konzepte“**  
 Leitung: Dr. Marc-Anton Hochreutener, Prof. Dr. Matthias Schrappe  
 (Programm siehe nächste Seite, getrennte Anmeldung, getrennt kostenpflichtig)

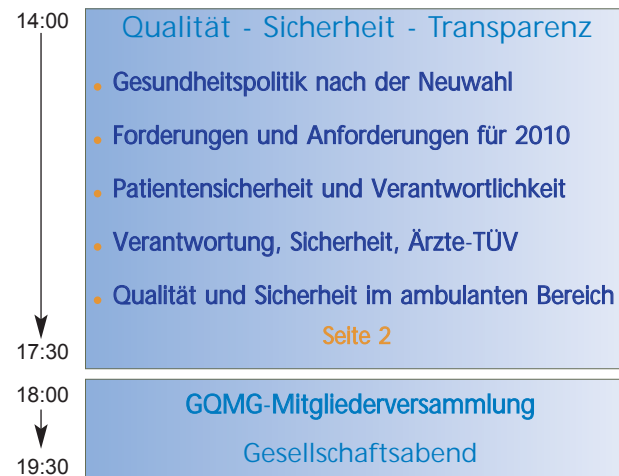
Programm mit Stand vom 22.02.2006

## Donnerstag, 27. April 2006



Die Inhaltliche Gestaltung der AG-Sitzungen finden Sie ab Seite 7.

## Freitag, 28. April 2006



Ende der Jahrestagung 2006

vorab:

Donnerstag, 27. April 2006, 09:00 - 13:00 Uhr

## GQMG Kompakt IX

### „Patientensicherheit - konkrete Konzepte“

Leitung: Dr. Marc-Anton Hochreutener, Prof. Dr. Matthias Schrappe

(Programm mit Stand: 10.02.2006)

09:00 - 09:15	<b>Begrüßung</b> (M.-A. Hochreutener, M. Schrappe)
09:15 - 10:00	<b>Root Cause Analysis</b> (M.-A. Hochreutener)
10:00 - 10:45	<b>CIRS - Critical Incident Reporting System</b> (J. Lauterberg, M. I. Cartes)
10:45 - 11:15	Pause
11:15 - 12:00	<b>Eingriffsverwechslung</b> (M. Schrappe)
12:00 - 12:45	<b>Medication Error</b> (D. Grandt)
12:45 - 13:00	Abschließende Diskussion

(getrennte Anmeldung erforderlich s. [www.GQMG.de](http://www.GQMG.de), getrennt kostenpflichtig)



Das Programm für dieses  
Praxistraining finden Sie auch im Internet  
unter  
<http://www.GQMG.de>

Für diese Veranstaltung sind bei der Ärztekammer Berlin  
Fortbildungspunkte beantragt!

Donnerstag, 27. April 2006, 14:00 - 17:30 Uhr

### Begrüßung und Eröffnung des Kongresses

Vorsitz:

Dr. Günther Jonitz | Prof. Dr. Matthias Schrappe

### Eröffnungssession

#### Qualität - Sicherheit - Transparenz

Die Gesundheitspolitik nach der Neuwahl (F. Knieps)

Die Forderungen und Anforderungen für 2010 (F.W. Schwartz)

Die Patientensicherheit und Verantwortlichkeit (M. Schrappe)

16:00 - 16:30 Kaffeepause

Verantwortung, Sicherheit, Ärzte-TÜV (H. Loskill)

Qualität und Safety im ambulanten Bereich (U. Weigeldt)

18:00 - 19:30 GQMG-Mitgliederversammlung

(separate Einladung mit Tagesordnung)

im Anschluss Gesellschaftsabend mit *Berliner Buffet*

Freitag, 28. April 2006, 09:00 - 12:30 | Themenfeld 1

Vom Beinahe-Schaden zur Vorhersage von Qualitätsproblemen:  
Patient Safety-Indikatoren  
(gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Patientensicherheit)

**Vorsitz:**

Prof. Matthias Schrappe | Dr. Christian Thomeczek

**Einführungsreferat: Begriffsbestimmung und internationale Beispiele** (M. Schrappe)

**Indikatoren für QM und RM: Abgrenzung und Gemeinsamkeiten**, (C. Thomeczek)

**Eignen sich die BQS-Daten?** (V.D. Mohr)

**Administrative Daten als Patient Safety Indikatoren - mögliche Entwicklungen** (T. Mansky)

**Flächendeckende elektronische Erfassung von Dekubitusdaten - Grundvoraussetzung für erfolgreiches**

**Qualitätsmanagement in einem Universitätsklinikum** (K. Englbrecht, G. Helaß, E. Heide, M. Eberlein-Gonska)

**Medication Errors: welche Patient Safety Indicators kommen in Frage?** (D. Grandt)

**Sind aus einem CIRS PSI zu definieren?** (M.I. Cartes)

**Erfassung latenter Sicherheitsrisiken durch systematische prozessorientierte Mitarbeiterbefragungen -**

**Erfahrungsbericht** (S. B. Sobottka, M. Eberlein-Gonska, G. Schackert)

**Erfahrungen des Norddeutschen Kinderklinik-Projektes** (K. Becker-Schwarze)

**Gibt es einen "Safety Culture Score"?** (G. Hofinger)

Freitag, 28. April 2006, 09:00 - 12:30 | Themenfeld 2

Qualität in Verträgen zur integrierten Versorgung - erste Erfahrungen

**Vorsitz:**

Dr. Carsten Leffmann | Dr. Matthias Schäg

**Einführung in die Thematik und Marburger Erfahrungen** (M. Schäg)

**Norddeutsches Herznetz - Evidenz, Effizienz, Effektivität in der Versorgung von Herzpatienten** (A. Reinert)

**Effizienzsteigerung im Gesundheitswesen mittels integrierter Versorgung** (B. Amler)

**COPD-Vertrag Bayern** (K. Kenn)

**Integrierte Versorgung: Mehr als eine gute Idee? Eine Zwischenbilanz** (W. Plassmann)

Freitag, 28. April 2006, 09:00 - 12:30 | Themenfeld 3

Verantwortlichkeit und Rechenschaft auf individueller und systemischer Ebene -  
Widerspruch und Vereinbarkeit

**Vorsitz:**

Prof. Dr. Ulrike Toellner-Bauer | Dr. Marc-Anton Hochreutener

Verantwortlichkeit, engl. accountability: ein schillernder Begriff mit zunehmender Brisanz. "Verantwortung" und "Rechenschaftslegung" betreffend Qualität, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit sind gemeint. Nichts Neues? Doch! Die Medizin wird aus der Selbstverantwortlichkeit an's Licht gezerrt. Das Rechenschaftsverhältnis zwischen Therapierenden und Patienten kommt mit gesamtgesellschaftlichen Ansprüchen in Konflikt. Werden im Einzelfall Maximalansprüche befriedigt, überfordert das die Gesellschaft. Eine neue Herausforderung für die Finanzierer, die Politik, die Leistungserbringer und Patienten. Gibt es Lösungsansätze, um relative Verknappung, "gerechte" Leistungsverteilung und Maximalansprüche unter einen Hut zu bringen?

**Verantwortung zwischen Ethik und Rationalisierung** (F. Schulz-Nieswandt)

**Kollektive versus individuelle Rationalität - Krankenkassen als Vermittler?** (H. Müller)

**Partizipationspräferenz: Empirische Ergebnisse aus der Perspektive des Patienten** (F. Scheibler)

**Verantwortung: Wem gegenüber? Eine Sicht aus der Pflege** (W. Schnepf)

**Der Begriff der Verantwortung aus der Sicht des Arztes** (D. Conen)

**Qualitätsmanagement als Führungsaufgabe oder "die "glückliche" Geschichte eines alten Zopfes"**  
(M. Eberlein-Gonska)

**Schlussdiskussion und Schlussbetrachtung** (M. A. Hochreutener, U. Toellner-Bauer)

Freitag, 28. April 2006, 13:30 - 17:00 | Themenfeld 4  
Angewandtes Qualitätsmanagement

**Vorsitz:**

Dr. Ursel König | Dr. Carsten Leffmann

**Qualitätsentwicklung Im Universitätsklinikum Dresden (UKD) - Einführung eines "Peer Review Verfahren" Im operativen Bereich** (K. Englbrecht, C. Hausch, M. Eberlein-Gonska)

**DIN EN ISO Ist Trumpf: "Full-House"-Zertifizierung eines Krankenhauses der Grund- und Regelversorgung** (G. Jungjohann)

**Einrichtungsbezogene Qualitätsberichte des MDK Rheinland-Pfalz ermöglichen erstmals einen Einblick in die pflegerische Versorgungsqualität** (U. Weibler-Villalobos)

**Fehlerberichtssysteme: eine Mitarbeiterbefragung In Anästhesie und Intensivmedizin** (B. Hoffmann, T. Volk, U. Kaisers, W. Friesdorf)

**Einflussnahme auf den Riskokreislauf und Grenzen der Prozesssteuerung Im haftungsrechtlichen Risk-Management** (R. Erdmann)

**Assessment und Evaluation der Patientenzufriedenheit am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein** (B. Malchow, I. Jahnke, C. Schmidt, T. Küchler, B. Kremer)

**Implementierung eines Beschwerdemanagementsystems für Patienten Im Universitätsklinikum Schleswig-Holstein** (I. Jahnke, B. Malchow, H. Gerhart, U. Kruse, E. van der Sloot, C. Schmidt, T. Küchler)

**Wie wird In Deutschlands Krankenhäusern mit Beschwerden von Patienten umgegangen?** (W. Günther)

Freitag, 28. April 2006, 13:30 - 17:00 | Themenfeld 5  
Qualitätsberichte

**Vorsitz:**

Dr. Ingrid Seyfarth-Metzger | Dr. Volker D. Mohr

**Qualitätsberichte nach § 137 SGB V**

**Wie kann Transparenz durch Qualitätsberichte verbessert werden?**

Auswertung der Erfahrungen mit den Qualitätsberichten der Krankenhäuser nach § 137 SGB V, Empfehlung für Verbesserungen

**Strukturierte Qualitätsberichte der Krankenhäuser 2005: Analyse und Verbesserungspotentiale** (B. Pietsch)

**Qualitätsbericht 2004 - mehr als nur ein Zahlenfriedhof?** (M. Ziering)

**Es diskutieren:** Gesine Dannenmeier, KTQ -GmbH, Siegburg, Dr. Marco Tergau, LBK Hamburg GmbH, Hamburg, Günther Nierhoff, Katholische St. Johannes-Gesellschaft, Dortmund, Jürgen Malzahn, Bundesvorstand AOK, Düsseldorf, Kerstin Hagemann, Patienteninitiative e.V., Hamburg, Dr. Jens-Uwe Schreck, DKG, Berlin (angefragt)

Freitag, 28. April 2006, 13:30 - 17:00 | Themenfeld 6  
Qualitätsmanagement in der ambulanten Versorgung

**Vorsitz:**

Dr. Berndt Birkner | Dr. Dipl.-Psych. Horst Poimann

Kooperation und Koordination sind kritische Erfolgsfaktoren für effiziente interdisziplinäre ambulante Versorgung und notwendig zur guten Bewältigung der Nahtstellen zum stationären Sektor. Die seit 01.01.2006 gültigen Richtlinien für Qualitätsmanagement für Vertragsärzte geben Anlass, sich genauer mit dieser Thematik zu befassen und interdisziplinär zu diskutieren:

**QM in der ambulanten Versorgung** (B. Birkner)

**Fehlermanagement in der Arztpraxis** (F. Gerlach, angefragt)

**QM in der ganzheitlichen Versorgung von Wirbelsäulenpatienten: Schnittstellen versus Nahtstellen** (H. Poimann)

**Outcome-Benchmarking in der rheumatologischen Akutversorgung** (M. Lenz)

**Prozessoptimierung Im Institut für medizinische Mikrobiologie durch PACIRISIN, einem Tool aus Prozessanalyse, Critical Incident Reporting System und Indikatorenentwicklung** (I. Barth, S. Gatermann)

**Evaluation in der ambulanten Versorgung** (B. Gibis, angefragt)

und **Abschlussplenum mit Diskussion.**

16:00 - 17:00 Uhr | AG "QM in der ambulanten Versorgung"

alle Mitglieder und Interessenten sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen!

1. Etablierung von Qualitätsmanagement nach den Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses
2. Bewertung von Qualitätsmanagement-Systemen
3. Indikatoren und Evaluation von Qualitätsmanagement in der ambulanten Versorgung

**Moderation:**

Dr. B. Birkner

Prof. Dr. F. Gerlach

Dr. H. Poimann

## Workshop der AG Führung und Organisation

(Prof. Dr. Hans-Joachim Schubert, Dr. Maria Eberlein-Gonska)

### Führung und Qualitätsmanagement: Alte Stolpersteine, neue Lösungen und weitere Perspektiven

Die beiden ersten Treffen der AG Führung und Organisation haben gezeigt, dass Qualitätsmanagement in vielfältiger Weise mit Fragen der Führung und Organisation verwoben ist. Die Arbeitsweise des Qualitätsmanagements, vor allem aber die Qualität der Patientenversorgung, wird von der Qualität der Führung zwar nur indirekt - aber dafür sehr nachhaltig - beeinflusst. Damit rückt die Qualität der Führung in den Blickpunkt.

In diesem Workshop bieten wir allen Teilnehmern die Möglichkeit, zu diesem Thema ihre eigenen Ideen, Erfahrungen und Fragestellungen entsprechend ihrem persönlichen Interesse einzubringen. Wir arbeiten in der Form einer "Open Space"-Veranstaltung: Jeder kann zu Beginn des Vormittags seine Idee vorschlagen. Findet sich ein/e MitstreiterIn oder mehrere, geht die Diskussion in einem Miniworkshop los. Wer einfach neugierig in die einzelnen Gruppen reinschnuppern möchte, ist herzlich eingeladen, dies zu tun.

Die Ergebnisse werden kurz protokolliert, an alle Teilnehmer verteilt und mit kurzen Statements präsentiert. Abschließend werden wir vereinbaren, inwiefern die Initiativen im Rahmen der AG Führung und Organisation weiterverfolgt werden.

#### Moderation:

Dr. Stefan Michallik  
Dr. Friederike Stockmann

#### Raum:

Plenum

#### Zeit:

Donnerstag, 27. April 2006, 09.00 - 13.00 Uhr

## AG Prozessmanagement, Behandlungspfade und Leitlinien

Gemeinsam mit dem Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V.

(Dr. Brigitte Sens, Dr. Jens Maschmann)



Der Name der Arbeitsgruppe

**"Prozessmanagement, Behandlungspfade und Leitlinien"** ist diesmal Programm:

- Die erfolgreiche und zügige Gestaltung einrichtungsinterner und einrichtungsübergreifender Behandlungsabläufe als "qualitätsfähige, beherrschte, kennzahlen-gestützte Prozesse,
- deren zielorientierte Weiterentwicklung (und erfolgreiche Implementierung!) als integrierte Behandlungspfade,
- die nationalen und internationalen Aktivitäten zu Leitlinien und ihre praxisorientierte und im Arbeitszusammenhang verfügbare Anwendung -

3 x State of the Art zu diesem wichtigen Komplex der eng miteinander verwobenen Themenfelder. Auch für diese gilt es, den qualitätsorientierten Ansatz gezielt um die Aspekte Patientensicherheit, Patienteninformation und Transparenz zu erweitern, gleichzeitig aber alltagstaugliche Konzepte vorzustellen, wie deren Realisierung unter den aktuellen Arbeitsbedingungen gelingen kann.

### Prozessmanagement - State of the Art

Der Behandlungsprozess als Basis für Qualität, Sicherheit und Transparenz (B. Sens)

### Behandlungspfade - State of the Art

Was man bei der Einführung klinischer Pfade unbedingt beachten muss - Erfahrungen eines lang-jährigen Krankenhausorganisators (R. Hildebrand)

### Leitlinien - State of the Art

Nationale und Internationale Entwicklungen (G. Ollenschläger)

Von der Leitlinie zum leitliniengerechten Behandeln - Systemische Nutzung visualisierter Leitlinien im klinischen Alltag durch Anwendung leitliniengestützter Workflows (R. Hardenberg, O. Seyboldt)

Abschlussdiskussion und Ausblick

#### Raum:

Bitte im Tagungsbüro erfragen

#### Zeit:

Donnerstag, 27. April 2006, 10.00 - 13.00 Uhr

## AG Patientenberatung und Patientenedukation

(Prof. Dr. Ulrike Toellner-Bauer, Dr. Carsten Leffmann)

Die Etablierung der unabhängigen Patienten- und Verbraucherberatung nach § 65b SGB V verfolgt das Ziel, die Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der Patienten zu achten und ihre Eigenkompetenz zu stärken.

Die AG Patientenberatung und Patientenedukation greift diese Forderungen der Gesundheitspolitik nach mehr Mitbestimmung der Patienten über ihre Behandlung auf, in dem sie über neue Möglichkeiten der Partizipation von Patienten und ihren Angehörigen in der Beratung nachdenkt.

Vor dem Hintergrund, dass sich die GQMG auch als Berufsverband der QualitätsmanagerInnen im deutschsprachigen Raum sieht, wird die Erstellung eines Handlungsleitfadens erarbeitet, der QualitätsmanagerInnen vor Ort Ideen an die Hand gibt, wie Patienteninformation und deren Einbeziehung in den Einrichtungen am besten umzusetzen ist.

Die Integration der Patientenberatung in die derzeit überall entwickelten oder in Entwicklung befindlichen Behandlungspfade, ist ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Eine gute Beratung könnte durchaus ein Herausstellungsmerkmal für eine Einrichtung sein.

Die Arbeitsgruppe konstituiert sich gerade und freut sich über die Aufnahme weiterer Mitglieder - Interessierte sind herzlich willkommen!

### Raum:

Bitte im Tagungsbüro erfragen

### Zeit:

Donnerstag, 27. April 2006, 09.00 - 13.00 Uhr

## AG Qualitätsmanagement in der Psychiatrie und Psychosomatik

(PD Dr. Dirk Richter, Bernhard Dobbe)

### Kennzahlengestütztes Arbeiten und Benchmarking in der Psychiatrie

Qualitätsindikatoren und Basisdokumentation in der Psychiatrie (D. Richter)

Prozesskennzahlen: Einsatz von Qualitätsindikatoren für die Behandlungssteuerung in den Südwürttembergischen Zentren für Psychiatrie (S. Bühler)

Patientenbefragung: Benchmarking-Projekt der Psychiatrischen Kliniken des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen (A. Goerlach, K.-G. Jung-Seibel)

Kennzahlengestütztes Arbeiten und Benchmarking in den Niedersächsischen Landeskrankenhäusern (M. Hilbert-Jansen, A. Singewald)

Benchmarking in der psychiatrischen Akutversorgung -Patientenorientierte Behandlungsoptimierung im Klinikverbund (Kliniken des Landschaftsverbandes Rheinland) (F. Kitzig, angefragt)

### Raum:

Bitte im Tagungsbüro erfragen

### Zeit:

Donnerstag, 27. April 2006, 09.00 - 13.00 Uhr

## AG Kennzahlen und externe Qualitätsvergleiche

(Dr. Ingrid Seyfarth-Metzger, Dr. Volker D. Mohr)

Vorstellung und Diskussion von Indikatorensets - welche Indikatorensets sind im Einsatz?  
Erfahrungen, Aufwand und Nutzen

Das Indikatorenset der WHO Europe für Krankenhäuser (O. Gröne)

Ourouda Outcome Routine Daten, Auswertungen und Benchmarking (M. Lenz)

Sturzintervention im Krankenhaus, Prä- und Postvergleich mit 6040 geriatrischen Patienten  
(T. Krause)

### Raum:

Bitte im Tagungsbüro erfragen

### Zeit:

Donnerstag, 27. April 2006, 09.00 - 12.00 Uhr

Dr. Barbara Amler, Medizinisches Kompetenzzentrum AOK Hessen, Bad Homburg

Dr. Inken Barth, Institut für medizinische Mikrobiologie, Bochum

Dr. Kathrin Becker-Schwarze, Institut für Gesundheits- u. Medizinrecht, Universität Bremen, Bremen

Dr. Berndt Birkner, gastroenterologische Gemeinschaftspraxis, München

Stefan Bühler, Südwürttembergische Zentren für Psychiatrie, Bad Schussenried

Dr. Maria Ines Cartes, Medizinische Hochschule Hannover, Hannover

Prof. Dr. Dleter Conen, Kantonsspital Aarau, Aarau

Gesine Dannenmaier, KTO GmbH, Siegburg

Bernhard Dobbe, Pfalzlinikum für Psychiatrie und Neurologie, Klingenmünster

Dr. Maria Eberlein-Gonska, Universitätsklinikum Carl-Gustav-Carus, Dresden

Katja Englbrecht, Universitätsklinikum Carl-Gustav-Carus, Dresden

Ralf Erdmann, Funk Health Care Consulting GmbH (FHC), Berlin

Prof. Dr. Sören Gatermann, Institut für medizinische Mikrobiologie, Bochum

Prof. Dr. Ferdinand Gerlach, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Dr. Bernhard Gibls, MPH, Kassenärztliche Bundesvereinigung, Berlin

Axel Goerlach, Zentrum für Soziale Psychiatrie, Haina

PD Dr. Daniel Grandt, Klinikum Saarbrücken, Saarbrücken

Oliver Gröne, MA, MPH, WHO European Office, Barcelona

Wolfram Günther, Picker Institut Deutschland gGmbH, Hamburg

Kerstin Hagemann, Patienteninitiative e.V., Hamburg

Dr. Ralf Hardenberg, Krankenhaus St. Elisabeth-Stift, Damme

Enrico Helde, Universitätsklinikum Carl-Gustav-Carus, Dresden

Gitta Helaß, Universitätsklinikum Carl-Gustav-Carus, Dresden

Monika Hilbert-Jansen, Königsutter

Prof. Dr. Rolf Hildebrand, Dr. Hildebrand & Partner GmbH, Berlin

Dr. Barbara Hoffmann, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Prof. Dr. Gesine Hofinger, Plattform Menschen in Komplexen Arbeitswelten, Regensburg

Iris Jahnke, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel

Dr. Günther Jonitz, Ärztekammer Berlin, Berlin

Dr. Gyde Jungjohann, Krankenhaus Mariahilf, Hamburg

Karl-Georg Jung-Selbel, ZSP Hochtaunus, Köppern

Dr. Klaus Kenn, Klinikum Berchtesgadener Land, Schönau am Königssee

Friedhelm Kitzig, Landschaftsverband Rheinland, Köln

Dr. Ursel König, Kienbaum Management Consultants, Düsseldorf

Franz Kneips, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Berlin

Tom Krause, Albertinen-Haus, Hamburg

Dr. Jörg Lauterberg, AOK-Bundesverband, Bonn

Dr. Carsten Leffmann, Ärztekammer Hamburg, Hamburg

**Dr. Max Lenz**, LENZ Beratungen & Dienstleistungen AG, Zürich  
**Hannellore Loskill**, Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte (BAGH) e.V., Düsseldorf  
**Björn Malchow**, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Kiel  
**Jürgen Malzahn**, AOK-Bundesverband, Düsseldorf  
**PD Dr. Thomas Mansky**, Helios-Kliniken GmbH, Berlin  
**Dr. Jens Maschmann**, Universitätsklinikum Tübingen, Tübingen  
**Dr. Stefan Michallik**, Dr. Michallik Unternehmensberatung GmbH, Wiesbaden  
**Dr. Volker D. Mohr**, Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH, Düsseldorf  
**Hardy Müller**, Techniker Krankenkasse, Hamburg  
**Günther Nierhoff**, Johannes-Hospital, Dortmund  
**Prof. Dr. Dr. Günter Ollenschläger**, Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin, Berlin  
**Dr. Barbara Pietsch**, Gemeinsamer Bundesausschuss, Siegburg  
**Walter Plassmann**, Kassenärztliche Vereinigung, Hamburg  
**Dr. med. Dipl. Psych. Horst Polmann**, Neurochirurgische Gemeinschaftspraxis, Würzburg  
**Andreas Reinert**, Integriertes Versorgungsmanagement der Albertinenengruppe, Hamburg  
**PD Dr. Dirk Richter**, Universitätsklinikum Münster, Münster  
**Gabriele Schackert**, Universitätsklinikum Carl-Gustav-Carus, Dresden  
**Dr. Matthias Schäg**, Universitätsklinikum Gießen-Marburg, Marburg  
**Dr. Fülöp Schelbler**, Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Köln  
**Prof. Dr. Hans-Joachim Schubert**, Universität Witten/Herdecke, Witten  
**Prof. Dr. Wilfried Schnepf**, Universität Witten/Herdecke, Witten  
**Prof. Dr. Matthias Schrappe**, Universität Witten/Herdecke, Witten  
**Dr. Jens-Uwe Schreck**, Deutsche Krankenhaus Gesellschaft, Berlin  
**Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt**, Universität Köln, Köln  
**Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Schwartz**, Medizinische Hochschule Hannover, Hannover  
**Dr. Brigitte Sens**, Zentrum für Qualität und Management im Gesundheitswesen der ÄKN, Hannover  
**Oliver Seyboldt**, knowledge Tools International GmbH, Berlin  
**Dr. Ingrid Seyfarth-Metzger**, Städtisches Klinikum München GmbH, München  
**Dr. Annette Singewald**, Niedersächsisches Landeskrankenhaus, Göttingen  
**Stephan B. Sobottka**, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, Universitätsklinik Dresden  
**Dr. Friederike Stockmann**, Lielje Gruppe, Bad Kösen  
**Dr. Marco Tergau**, LBK Hamburg GmbH, Hamburg  
**Dr. Christian Thomeczek**, Ärztliches Zentrum für Qualität, Berlin  
**Prof. Dr. Ulrike Toellner-Bauer**, Universitätsklinikum Giessen und Marburg, Marburg  
**Dr. Ursula Weibler-Villalobos**, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung (MDK) Rheinland-Pfalz, Alzey  
**Dr. Ulrich Weigeldt**, Kassenärztliche Bundesvereinigung, Berlin  
**Dr. Monika Ziring**, Universitätsklinikum Giessen und Marburg, Marburg

### KONGRESSLEITUNG UND PROGRAMM:

Dr. Günther Jonitz, Berlin  
 Prof. Dr. Matthias Schrappe, Witten-Herdecke  
 Prof. Dr. Dieter Conen, Aarau  
 Dr. Marc-Anton Hochreutener, Zürich  
 Dr. Ursel König, Düsseldorf  
 Dr. Carsten Leffmann, Hamburg  
 Dr. Horst Poimann, Würzburg  
 Dr. Brigitte Sens, Hannover  
 Dr. Ingrid Seyfarth-Metzger, München  
 Prof. Dr. Ulrike Toellner-Bauer, Marburg

### ORGANISATION:

Dr. Brigitte Sens, Hannover  
 Dr. Carsten Leffmann, Hamburg  
 Angelika Multer-Meier, Hannover

### ANMELDUNG UND KONTAKT:

Angelika Multer-Meier  
 Doris Flieger  
 Zentrum für Qualität und Management im Gesundheitswesen (ZQ)  
 Einrichtung der Ärztekammer Niedersachsen


 Berliner Allee 20  
 30175 Hannover  
 Tel.: (+49) (0)511- 380-2506  
 Fax.: (+49) (0)511- 380-2118  
 Email: [angelika.multer-meier@zq-aekn.de](mailto:angelika.multer-meier@zq-aekn.de)  
[doris.flieger@zq-aekn.de](mailto:doris.flieger@zq-aekn.de)

### ANMELDEFORMULAR:

[www.gqmg.de](http://www.gqmg.de)

#### VERANSTALTER:

Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. (GQMG), gemeinsam mit dem Deutschen Verein für Krankenhaus-Controlling e.V. (DVKC)

#### TAGUNGSORT:

**ESTREL-Hotel**, Sonnenallee 225, 12057 Berlin, Tel. 030-6831-0, Fax 030-68131-2345, [www.estrel.com](http://www.estrel.com),  
E-Mail: [sales@estrel.com](mailto:sales@estrel.com)

Im **ESTREL-Hotel** können *Hotelzimmer zum Sonderpreis* von EUR 120,- (incl. Frühstück) unter dem Stichwort "GQMG" gebucht werden!

#### TAGUNGSZEIT:

vorab: **GQMGkompakt IX**, 27. April 2006, 9.00 - 13.00 Uhr  
vorab: **GQMG-Arbeitsgruppen**, 27. April 2006, vormittags (ab Seite 7)

**27. April 2006, 14.00 – 17.30 Uhr**  
im Anschluss: GQMG-Mitgliederversammlung, 18.00 - 19.30 Uhr

**28. April 2006, 09.00 – 17.00 Uhr**

#### ANMELDEFORMULAR:

[www.gqmg.de](http://www.gqmg.de)

#### KOSTENBEITRAG:

Teilnehmergebühr	EUR 280.-
<i>bei Anmeldung bis 15.03.2006</i>	EUR 250.-
Mitglieder der GQMG	EUR 250.-
<i>bei Anmeldung bis 15.03.2006</i>	EUR 220.-
Premiumcard für den Besuch beider Kongresse (GQMG & DVKC)	EUR 649,-
für GQMG-/DVKC-Mitglieder	EUR 499,-

(DVKC-Programm siehe [www.dvkc.de](http://www.dvkc.de))

Auszubildende und Studenten (gegen Nachweis) 50% Ermäßigung

#### BANKVERBINDUNG:

GQMG  
Deutsche Bank Leichlingen  
BLZ 375 700 24, Kto.-Nr. 8590606  
Stichwort: "GQMG 2006"

**DER EINGANG DES BETRAGES GILT ALS NACHWEIS DER TEILNAHMEBERECHTIGUNG. DIE BESCHEINIGUNG ÜBER DIE FORTBILDUNGSPUNKTE WIRD BEI TAGUNGSENDE AUSGEHÄNDIGT.**

Punkte cme

Für die gesamte  
Veranstaltung sind bei der  
Ärztammer Berlin  
Fortbildungspunkte  
beantragt!